



8. September 2013 - 23. Sonntag im Jahreskreis - 88. Jahrgang - Nr. 36

Ohne Mut trägt die Weisheit keine Früchte.

Baltasar Garcían y Morales

Die Weisheit des Alters

„Wer hat je deinen Willen erkannt, wenn du nicht die Weisheit gabst und aus der Höhe deinen heiligen Geist sandtest?“ - Mit dieser Frage beschäftigt sich das Buch der Weisheit im 9. Kapitel. Den Willen Gottes zu erfassen und zu ergründen, ist gar nicht so einfach. Denn - so sagt das Buch der Weisheit - die Gedanken der Sterblichen sind unsicher und schwankend, und außerdem lähmt ein hinfalliger Leib die Seele. Und: „Nur zu Not erraten wir, was auf Erden ist, und verstehen mit Mühe, was auf der Hand liegt. Die himmlischen Dinge aber, wer kann sie ergründen?“ (Weisheit 9, 14ff.)

Was ist Gott wohlgefällig ?

Wir leben in einer Welt und in einer Zeit, in der sich viele Menschen nicht mehr um den Willen Gottes kümmern. Geschweige denn, sich Gedanken machen um „die himmlischen Dinge...“ Doch irgendwie spüren viele Menschen, dass sie nach etwas suchen, das ihnen diese irdische Welt nicht geben kann. Irdischer Besitz und menschliche Bindungen laufen ins Leere, die Seele hungert nach mehr. Wo findet der suchende Mensch Antworten auf die tieferen Fragen des Lebens? Wo findet er Nahrung für seine hungrige Seele?

„Nur durch die Weisheit wurden sie gerettet!“ (Weisheit 9,19)

Wer also nach mehr hungert als nach irdischem Besitz und oberflächlichen, menschlichen Bindungen, der muss in die „Schule der Weisheit“ gehen. Vielleicht muss er sich trennen von manchem Liebgewonnenen, von mancher „irdischen Sucht“, von manchen unheilvollen Bindungen und Gewohnheiten, um frei und offen zu werden für die „himmlischen Dinge“. — Für mich ist es immer wieder beeindruckend, in der Begegnung mit älteren Menschen die „Weisheit des Alters“ zu entdecken. Da kann man vieles lernen! Ältere Menschen haben oft einen Schatz an Weisheit gesammelt, der für die Jüngeren ungemein bereichernd sein kann. Die „Weisheit des Alters“ lehrt uns die Kunst der Bescheidenheit, des Verzichts, des Loslassens, und vor allem auch die des Betens. Auch wenn die Älteren für manche „nutzlos“ erscheinen, wenn es um Leistung und Schaffenskraft geht, so haben sie doch eines, was den Jüngeren fehlt.



Zeit zum Gebet

Wir brauchen das Gebet der Älteren! Sie beten stellvertretend für die, die keine oder wenig Zeit dafür haben. Besonders wichtig ist das Gebet um Weisheit! Und gerade dann, wenn ein älterer Mensch aufgrund körperlicher Verfasstheit ans Bett gefesselt ist oder aufgrund von Krankheit das Haus nicht mehr verlassen kann, dann bleibt ihm doch noch der Segen des Gebetes.

Paulus, ein alter Mann und obendrein „ein Gefangener Christi“

ist ein schönes Beispiel und Vorbild für die „Weisheit des Alters“. Aus seinem kleinen, aber wunderschönen Brief an Philemon sprechen Worte der Herzlichkeit und Liebe, wie man sie selten findet. Diesen kostbaren Brief sollte jeder lesen, der sich und seinem Herzen etwas Gutes tun will. Diese Worte sind Freude und Trost zugleich.

Liebe Leser des Sonntagsgrußes, ich lade sie ein, diesen kleinen Brief selber zu lesen - er wird Ihnen und Ihrer Seele guttun.

Edgar Rohmert